

Brief 58

Folder 5

813210

Seite 0009

Ak – Metschetj, den 1 September 1892

Mein teurer lieber Johannes!

Dem Gnadenschutze Gottes und seinem Trost und Frieden befehle ich euch meine teuren in weiter Ferne.

Deinen Brief vom 28. Juli erhielt ich den 28. August. Unsere Briefe werden sich gekreuzt haben, denn ich habe den 23. Juni geschrieben - Antwort auf deinen Brief, den ich den 12 Juni erhielt. In demselben habe ich dann auch über eure Kinder auf dem Bilde erwähnt und glaube nun schon ganz sicher zu sein.

Tinchen¹ steht neben Heinrich², dann folgen Gretchen³, Lenchen⁴, Mariechen⁵, vorne die liebliche Gruppe von Johannes und Lieschen mit dem kleinen dicken Annchen⁶ im Wagen und endlich die kleine Gertrude⁷ auf dem Schosse der Mama. Es sind mir die Bilder viel wert und die Gedanken, die ja so oft zu euch hinüber gehen, haben nun einen bestimmten Anhalt und lassen die sonst so regen doch ungewissen Fantasiebilder zurücktreten. Auf dem anderen Bild, der Schule, kann

Seite 0010

ich allerdings nur dich erkennen, lieber Johannes, doch heimelt es mir an, da die Kinder in Jacken und Hüten so ganz daran erinnern, wie wir es in Preußen gewöhnt waren, nur der auf dem Barren in der Blouse macht sowohl in Haltung wie Kleidung den Eindruck eines echten Amerikaners (doch spreche ich nicht aus Erfahrung, sondern was ich mir unter Amerikanern vorstelle). Lieber Johannes, du erzeigst mir viel Liebe, und machst dir so viele Mühe im Betreff der Muster zu meinen Sägearbeiten. Ich muss es, wie im vorigen Briefe, auch nun wiederholen, es würde mir sehr leid sein, wenn du dir zu viel Kosten machen solltest, und darum ich es mir geradezu leid, dass ich davon zu dir gesprochen habe, du tust zu viel, meine lieber Johannes. Was die Maschinen betrifft, so wird es doch wohl bei uns zu schwierig sein, ohne Guss auch mir

¹ Willi Frese. Catherine Penner (1875-1935) (GRANDMA #387864)

² Willi Frese. Heinrich Penner (1876-1940) (GRANDMA #387872)

³ Willi Frese. Margarethe Penner (1884-1967) (GRANDMA #131690)

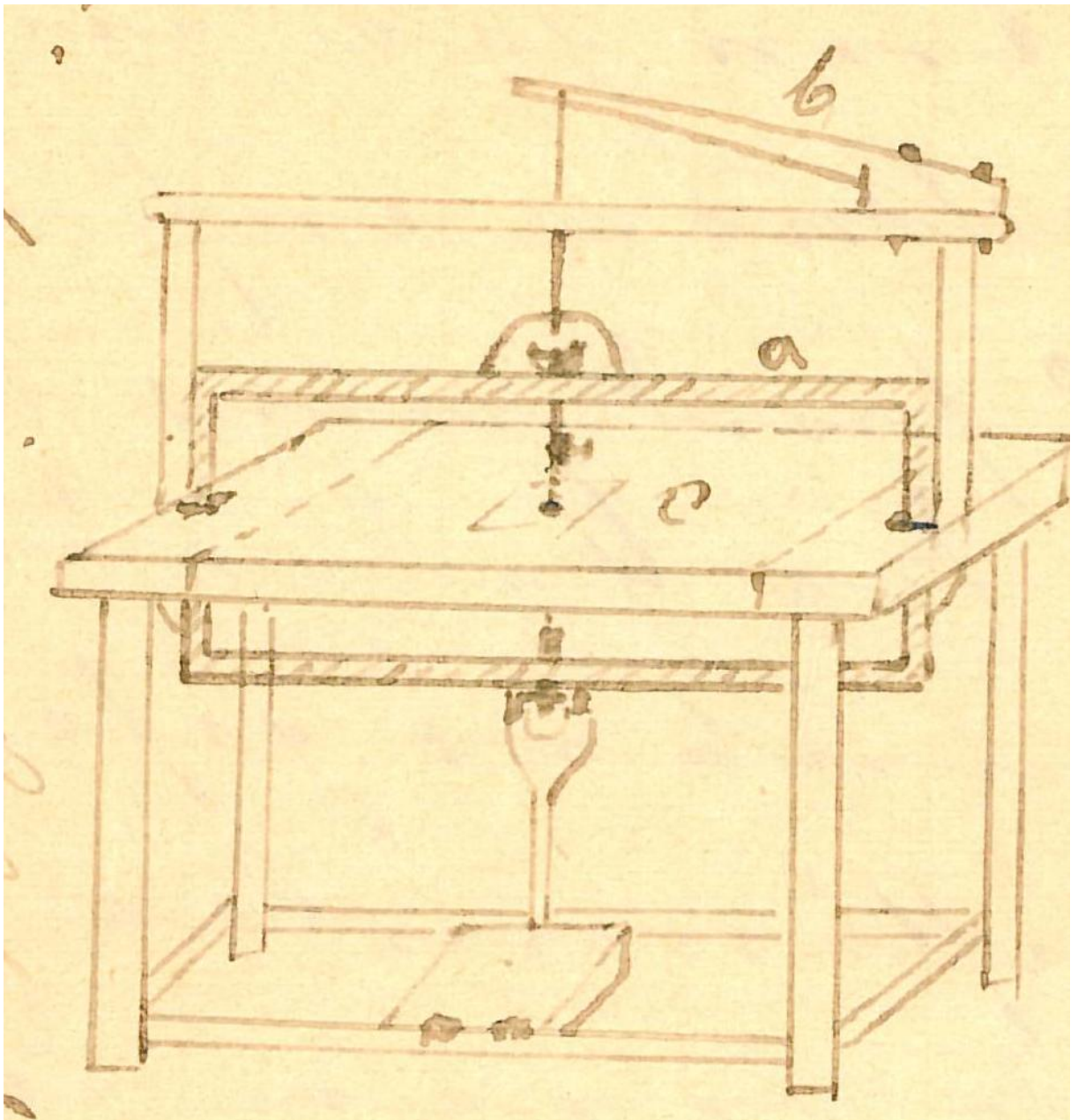
⁴ Willi Frese. Helena Penner (1879-1963) (GRANDMA #19163)

⁵ Willi Frese. Maria Penner (1882-1952) (GRANDMA #387902)

⁶ Willi Frese. Anna Penner (1889-1954) (GRANDMA #387927)

⁷ Willi Frese. Gertrude Penner (1891-1930) (GRANDMA #31541)

ähnlich solche herzustellen. Gefallen tun sie mir sehr, ich habe 2 Tische, die sind einfacher, ungefähr so:



a – der bewegliche Rahmen, der die Säge in Balance halten soll, wir haben aber oft viel Mühe damit, da die Säge oft nicht ordentlich gleichen will, wenn der Rahmen zusammentrocknet und geht es dicht, so will es wieder sehr schwer werden.

b – eine Holzfeder

c – eine kleine Messingplatte mit dem Löchelchen in der Mitte, dadurch die Säge durch den Tisch geht. Ich habe jetzt eine recht große Arbeit bekommen, indem 90 Messing Tafeln geschnitten werden sollen, die Tafel in der Größe eines halben Bogens Schreibpapier über 1 ½ Pfund schwer. Die Muster

Seite 0011

erhalte ich von einem Mulla⁸ Ischman in orientalischem Geschmack, doch sehr verschlungen, so dass ich an 1 Tafel vollständig 3 Tage Arbeit habe. 6 Tafeln habe ich geschnitten und fehlt es nun an Blech, das wohl erst mit der neuen Ware aus Russland kommen wird. Das Blech wird mir gestellt und bekomme dann für die Tafel 2 Rubel 25 Kopeken. Die Sägen verschreibe⁹ ich aus Petersburg und kommen mir ziemlich teuer 16 – 19 Kopeken, das Dutzend. Mithin bleiben mir nach allen Unkosten circa 60 Kopeken den Tag. Es ist aber doch noch ziemlich schwere Arbeit. In Holz zu sägen geht viel leichter und ist interessanter, besonders haben mir die Einlegearbeiten viel Vergnügen gemacht, dieselben haben wir hergestellt, gerade so, wie du in deinem Brief angemerkt hast. Wir haben bis 3 Holzsorten ineinandergelegt, was dann poliert sich recht schön ausnimmt. In Ganzem aber können es die Sarten¹⁰ nicht schätzen, mit Ausnahmen was an den Chanschen Hof¹¹ geht. Wunderbar jedoch, dass ich in Taschkent so auf das Sägen gefallen war und mir nun ein wirklicher Erwerbszweig geworden ist. Meine Frau hat viel Arbeit mit Nähen, hat oft bis 2 Mädchen zur Hilfe und kommt auch dadurch mancher Rubel in unsere kleine Wirtschaft. Da ist es uns dann wieder möglich geworden, dass ich gestern eine Kuh vom Markte mitbringen dürfte, sie war billig: 12 Rubel 80 Kopeken. Doch haben wir heute 3 kleine Schüsselchen Milch bekommen. Der Herr möchte sie uns segnen.

Seite 0012

Lieber Johannes, es hat mir recht viele Unruhe bereitet, was ich in meinem vorigen Briefe zu dir über Bruder Riesen sagte, ich wollte ja nicht verleumden und am allerwenigsten ein Störer eurer Freundschaft sein, was mir besonders auffiel, da in deinem letzten Briefe der Gruß an Bruder Riesen fehlte. Wenn ich auch das Auftreten und Benehmen des Bruders Riesen nicht billigen kann und viele Brüder darunter seufzen, so lässt sich doch wieder vieles entschuldigen, da er dem Chan und allen Großen gegenüber für die Arbeiten verantwortlich ist und sie es von ihm abhängig machen. Zudem ist sein Charakter von jeher kurz und herrisch, daher das so oft verletzende. Doch auf unserer Seite ist das „sich verletzt fühlen“ ja wiederum ein Zeichen dessen, wie das arme Herz nicht klein und niedrig gesinnt ist und doch immer auch etwas sein will, und ist es der Hochmut, der sich gekränkt fühlt. O, das arme, arme Herz, der Herr Jesus helfe

⁸ Willi Risto <https://de.wikipedia.org/wiki/Mullah>

⁹ Elena Klassen – bestelle ich schriftlich

¹⁰ Willi Risto <https://de.wikipedia.org/wiki/Sarten>

¹¹ Elena Klassen – der Hof des Chans <https://de.wikipedia.org/wiki/Khan>

uns zu lernen von Ihm, da er spricht: denn ich bin sanftmütig und vom Herzen demütig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Darum lieber Johannes, nimm ferner keine Notiz hiervon, es war unrecht von mir, dass ich solches laut werden ließ, zumal wir ja untereinander verkehren und auch dein Geburtstag uns gewiss wieder zusammenfinden wird. Doch denke nicht, dass ich mich nicht auch Ihm gegenüber ausgesprochen hätte, denn sonst wäre es falsch von mir. Im Ganzen ist das Verhältnis unter den Brüdern ein oft recht kühles, zurückhaltendes, besonders was die innere Seite betrifft. Bruder Epp beobachtet¹² nun schon bald seit 2 Jahren ein beständiges Schweigen, doch fürchte ich auch den Augenblick, da er wieder auftreten sollte.

Seite 0013

Die Cholera ist ein ernster Mahnruf des Herrn. Zuerst hörten wir aus Baku und Astrachan, dann die ganze Bahalinen bis Taschkent und die Wolga hinauf bis Nischni [Nowgorod], bis vor 4 Wochen sie auch in Petro – Alexandrowsk auftrat, es sollen gegenwärtig 2 – 3 täglich sterben. In Chiwa ist sie auch, wie stark, kann man aber nicht erfahren, die Sarten machen nicht so viel Aufheben¹³ davon wie die Russen, die einen sagen es sterben 4, die anderen bis 10 täglich. Auf dem Markt geht alles seinen gewohnten Gang. Unter uns hat sich bis jetzt noch nichts merken lassen, da ja doch stets der Markt besucht werden muss und auch oft nach Alexandrowsk (Petro - Alexandrowsk) gefahren wird. Der Herr möchte in Gnaden seine Hand über uns halten. In Astrachan sollen bis 400 täglich gestorben sein, in Taschkent 180. Den nach Amerika reisenden Geschwistern wird durch die Cholera die Reise sehr erschwert. In Usin - Ata¹⁴ ist Jac. B. ein Kindlein gestorben, doch nicht Cholera, sonst sind sie ja alle wohlbehalten auf den Trakt gekommen.

Seite 0014

Die Ernte ist hier in Chiwa recht gut ausgefallen. Mehl kostet jetzt a` Batten (46 Pfund) 1 Rubel 10 Kopeken. Obst kommt in Menge auf den Markt, auch der Wein ist billig. Wir haben uns jetzt ein paar Jahre auch immer etwas gemacht oder besser machen lassen von Bruder Joh. Jantzen. Der vorjährige ist mir ziemlich sauer geworden, doch Weinsuppe macht er sich noch gut, wenn nur der Zucker nicht so teuer wäre. Nun lieber Johannes, du wirst sagen, Wilhelm wird recht kleinlich in seinen Mitteilungen, doch nimm in Liebe hin, was ich dir

¹² Willi Risto. hält Schweigen

¹³ Willi Risto. Aufsehen, Aktionismus

¹⁴ Willi Risto [Usynata](#)

in Eile im Durcheinander geboten. Meine Frau klagte sich an, dass sie auch hätte schreiben sollen, sie hat es aber sehr drock¹⁵ und ist dann das Schreiben eine große Aufgabe für sie, sie lässt besonders dich liebe Schwägerin sehr grüßen. Du möchtest es ihr dies Mal schon noch zu gut halten. Auch für die Kinder war es dies Mal zu kurzhändig gegangen, ist mir recht schade, doch kommen sie vielleicht das nächste Mal. Unsere Kinder lassen sehr grüßen. Nun dann in allem dem Herrn befohlen. Herzlichen Gruß an Onkel Rempel. In Liebe dein

Wilhelm¹⁶

¹⁵ Willi Risto Hat sehr viel zu tun

¹⁶ Elena Klassen Wilhelm Penner #387974